



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Rosi Steinberger, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bericht zur Auswirkung der Klimaüberhitzung auf Feuchtgebiete, die dem Natura 2000-Schutz unterliegen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag über die Auswirkungen der Klimaüberhitzung auf klimasensible Natura 2000-Gebiete zu berichten.

Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

- Welche Lebensräume der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) in Bayern sind besonders klimasensibel?
- Welche Arten der FFH- und der europäischen Vogelschutz-Richtlinie sind besonders klimasensibel?
- In welchen Natura 2000-Gebieten sind Bäche, die Arten der FFH-Richtlinie enthalten, trocken gefallen?
- In welchen Natura 2000-Gebieten sind Quellen, die Arten der FFH-Richtlinie enthalten, trocken gefallen?
- In welchen Natura 2000-Gebieten sind Gewässerlebensräume, die Arten der FFH-Richtlinie enthalten, aufgrund zu hoher Wassertemperaturen für die zu schützenden Arten ungeeignet geworden?
- Enthalten die Managementpläne von Natura 2000-Gebieten Notfallpläne, um ein Aussterben der wertgebenden Arten in Sondersituationen zu vermeiden?
- Wenn nein, hält die Staatsregierung die Aufnahme solcher Notfallmaßnahmen in die Managementpläne für erforderlich?
- Wie kann die Situation für klimasensible Arten und Lebensräume durch die Beseitigung anthropogener Barrieren verbessert werden?
- In welchen Natura 2000-Gebieten wurden für klimasensible Arten und Lebensräume bereits anthropogene Barrieren entfernt?
- In welchen Natura 2000-Gebieten wurden sonstige Maßnahmen zum Schutz von klimasensiblen Arten und Lebensräumen umgesetzt?
- Welche Planungen gibt es, klimasensible Lebensräume und klimasensible Arten durch eine bessere Vernetzung zu stärken?

Begründung:

Mit dem Schutzgebietsnetz Natura 2000 sollen europaweit die wichtigsten Gebiete für den Naturschutz erhalten und gefährdete Arten und Lebensräume in einen guten Erhaltungszustand gebracht werden. In Bayern wurden dafür 745 Gebiete mit 11,36 Prozent der Landesfläche gemeldet. Der gute Erhaltungszustand der zu schützenden Lebensräume und Arten soll über Managementpläne erreicht werden. Durch die Klimaüberhitzung kommt es in vielen klimasensiblen Lebensräumen zu massiven Schäden, die bis zum Verlust der zu schützenden Lebensräume und Arten gehen. Es trocknen Bäche aus, die als Natura 2000-Gebiet für den Schutz bedrohter Libellen und Muscheln ausgewiesen wurden, es versiegen Quellen, die Lebensräume wie Kalkflachmoore speisen und es trocknen Hochmoore aus, weil die sommerlichen Niederschläge immer geringer werden. In den Managementplänen wird auf diese Problematik nur unzureichend eingegangen. Es gibt aber durchaus Maßnahmen, mit denen auch klimasensible Arten und Lebensräume gestärkt werden können. Dazu zählen eine bessere Vernetzung der Lebensräume oder eine Stabilisierung der Wassersituation durch Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers.